

## Extremismus im Internet – digital radikalisiert?

*Im Februar 2020 erschoss im hessischen Hanau ein 43-jähriger Mann innerhalb weniger Minuten neun Menschen. Bei den Getöteten handelte es sich um Menschen mit Migrationshintergrund; sechs weitere Personen wurden teilweise schwer verletzt. Der Täter handelte aus rassistischen Motiven und war Anhänger von im Netz kursierenden politischen Verschwörungserzählungen. Im Vorfeld der Tat hatte er rassistische und antisemitische Videos und Texte gepostet. Im Oktober 2019 hatte ein 27-jähriger Rechtsextremist in Halle an der Saale versucht, schwerbewaffnet in die dortige Synagoge einzudringen. Er erschoss auf seiner Flucht zwei Passanten und verletzte zwei weitere Personen. Seine Taten streamte er mit einer Helmkamera. Sein Handeln kommentierte er mit antisemitischen Äußerungen. Auch Werber des sogenannten Islamischen Staates und anderer islamistischer Gruppen nutzen das Netz für ihre Propaganda und versuchen so, Anhänger für ihre extremistischen Positionen zu finden. Sie versuchen, unter missbräuchlicher Berufung auf die Religion, freiheitlich-demokratische Strukturen aufzulösen, um ihre religiös-politischen Ansichten durchzusetzen. Es ließen sich noch weitere Beispiele finden. Gemeinsam ist allen Fällen, dass das Internet und die Soziale Medien für extremistische Gruppierungen eine immer größere Rolle spielen – gerade bei der Suche nach Anhängern und der Verbreitung extremistischer Inhalte.*



---

### Welche Faktoren begünstigen eine (politische) Radikalisierung?

Wer jung ist, befindet sich in einer Lebensphase, in der es darum geht, die eigene Identität zu entfalten, eigene Weltansichten und politische Überzeugungen zu entwickeln. Es ist eine Phase der Orientierung, in der man besonders neugierig und offen ist. Daher versuchen extremistische Gruppierungen häufig, explizit junge Menschen anzusprechen.

In der Forschung werden zwei Gruppen von Faktoren unterschieden, die in solchen Anwerbe- und Radikalisierungsprozessen eine Rolle spielen: *Push*-Faktoren, die Personen hin zu extremistischen Positionen „schieben“, und *Pull*-Faktoren, die solche Personen „anziehen“. Als *Push*-Faktoren gelten etwa Erfahrungen von Frustration oder Diskriminierung, Ängste, eine in die Krise geratene oder noch nicht ausgebildete Identität, wirtschaftliche Probleme etc. Liegen solche Faktoren vor, sind Menschen tendenziell offener für die Angebote radikaler Gruppen. Auf der anderen Seite stehen die *Pull*-Faktoren: das Angebot, zu einer Gruppe dazu zu gehören, Gemeinschaft und Bestätigung zu erfahren. Genau das bieten radikale Gruppen: Orientierung, Anerkennung und das Versprechen, dem Leben einen (neuen) Sinn zu geben.

Radikale Botschaften und Propaganda finden besonders dann Anklang, wenn die Angebote extremistischer Gruppierungen zu den Bedürfnissen der Suchenden passen. Für viele klingt die Versprechung verlockend, Teil einer Bewegung zu sein, die Großes erreichen will.

## **Welche Rolle spielt das Netz bei Radikalisierungsprozessen?**

Radikalisierungsprozesse finden auch in der Realwelt statt, das Netz aber wirkt wie ein Verstärker und Beschleuniger: Anwerbungsprozesse sind in der analogen Welt aufwändig und langwierig, da individuelle Kontakte erst langsam aufgebaut werden müssen. Das Netz hingegen ermöglicht, aus dem Schutz der Anonymität einer Vielzahl von Personen niederschwellige Angebote zu unterbreiten. Online-Kommunikation ist schnell und einfach, räumliche Entfernungen spielen kaum eine Rolle. Von jedem Ort der Welt aus können extremistische Inhalte und Lockangebote bereitgestellt werden. Aufgrund der großen Zahl ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass extremistische Inhalte Einzelne begeistern.

Doch wie gehen extremistische Werber vor? Häufig sprechen sie die emotionale Ebene an und versuchen, ein Gefühl der Verunsicherung, Angst und Bedrohung zu vermitteln. Dies geschieht unter anderem durch die Verbreitung von *Fake News* und Verschwörungserzählungen. Bei einer Verschwörung tun sich Menschen im Geheimen zusammen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen, das oft anderen Menschen schadet. So entsteht das Gefühl, aktiv werden zu müssen, um gegen die gefühlten Bedrohungen von *Fake News* und Verschwörungserzählungen vorzugehen. Ein Kennzeichen radikaler Weltbilder ist, dass sie nicht nur vermeintliche Erklärungen für eine Situation bieten, sondern auch verdeutlichen wollen, wie die Situation verändert werden kann. Hier können radikale Haltungen schnell in radikales Handeln und sogar Gewalt umschlagen: Man beginnt, sich an Aktionen der Gruppe zu beteiligen und taucht so immer tiefer in diese Welt ein – und verliert zunehmend den Bezug zum Beispiel zum früheren Familien- und Freundeskreis sowie dem weiteren sozialen Umfeld.

## **Mit welchen Strategien werden extremistische Inhalte im Netz verbreitet?**

Das Netz bietet ideale Voraussetzungen für extremistische Inhalte. Häufig beginnen Radikalisierungsprozesse mit niedrigschwelligen Angeboten: Musik, Spiele, Videos, Bilder und Memes locken Personen, die auf der Suche nach Sinn, Orientierung und Bestätigung sind. Bereits hier sind – wenn auch oft spielerisch oder satirisch verpackt – politische Botschaften erkennbar. Vom Konsum solcher Inhalte über deren Teilen kann man immer tiefer in die extremistischen Netzwerke eindringen: über Websites, soziale Netzwerke, Messengerdienste, Blogs bis hin zu Online-Foren, zu denen man sich den Zutritt oftmals erst „verdienen“ muss. Die Annäherung erfolgt oft stufenweise: Die *Social Media*-Accounts der Interessenten werden geprüft, teilweise gibt es Fragebögen oder Online-Interviews. Wer sich als vertrauenswürdig erweist, erhält Zugang zu exklusiveren extremistischen Kreisen bis hin zur realen Begegnung.

## **Wie kann man extremistische Inhalte erkennen?**

Manche extremistischen Botschaften erkennt man sofort, andere erst auf den zweiten Blick, wirken sie doch zunächst modern, jugendlich oder witzig. Hass und Hetze sind typisch für extremistische Positionen: Es gibt klare Freund-Feind-Muster, mit denen andere herabgewürdigt werden. Doch wie kann man extremistische Inhalte erkennen? Wenn ein Urheber bekannt ist, wie etwa bei einer Musikband, Gruppierungen oder Einzelpersonen, lohnt sich eine Internet-Recherche. Oft findet man Hinweise, die helfen, den Urheber und die Inhalte einzuordnen. Es ist auch sinnvoll, sich die verwendeten *Hashtags* anzuschauen und zu prüfen, in welchen Zusammenhängen sie noch auftauchen und welche Gruppen dieselben *Hashtags* nutzen. Es ist wichtig, radikale Inhalte zu erkennen, um sich nicht selbst von extremistischer Propaganda blenden zu lassen. Man muss aber auch sensibel sein, wenn Freunde beginnen, radikale Inhalte zu teilen. Je früher man einen Radikalisierungsprozess erkennt, desto größer sind die Chancen zu verhindern, dass die Betroffenen sich weiter radikalieren.